

Forschungsprofil

Name	Thomas Keil
Akademische Ausbildung	<p>1994 – 1999 Universität Hohenheim, Stuttgart Hohenheim Institut für Volkswirtschaftslehre</p> <p>Promotion zum Dr. oec. mit der Dissertation „Ressourcenbeschränkungen und Wirtschaftswachstum“</p> <p>1988 – 1993 Universität Hohenheim, Stuttgart Hohenheim Studium der Wirtschaftswissenschaften Abschluss: Diplom-Ökonom</p>
An der Hochschule seit	2012
Fachbereich	BWL
Schwerpunkte der Lehre	Personalwirtschaft, Volkswirtschaftslehre, Wissenschaftliches Arbeiten
Fachliche Interessensgebiete	<p>Compensation & Benefits: Systeme der betrieblichen Altersvorsorge, insbesondere Pension Funding Zeitwertkonten (Lebensarbeitszeitkonten)</p>

<p>Praxiserfahrungen</p>	<p>2009 – dato Freiberuflicher Unternehmensberater KEIL funding advisors, Bad Vilbel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratung zu den Themen Demografiefestes Unternehmen, Lebensarbeitszeitkonten, Vergütung, Betriebliche Altersvorsorge, Pension-Funding <p>2009 – 2009 Head of Investment Consulting Aon Jauch & Hübener Consulting GmbH, Mülheim/Ruhr</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau des Geschäftsbereichs Investment Consulting mit Schwerpunkt Pension Funding • Konzeption und Implementierung von Angeboten zu Zeitwertkonten und Contractual Trust Arrangements <p>2002 – 2008 Abteilungsleiter Altersvorsorge Universal-Investment-Gesellschaft mbH, Frankfurt/Main Produktentwicklung Altersvorsorge</p> <ul style="list-style-type: none"> • Projektleitung mit internen und externen Beteiligten • Eigenverantwortliche produkt- und vertriebsseitige strategische Kooperationsentwicklung • Marketing und Vertrieb der Vorsorge-Angebote • Beantwortung von Ausschreibungen im Bereiche Altersvorsorge • Vertretung der Universal in Fachverbänden (BVI, aba, AGZWK) <p>1999 – 2002 DG BANK AG / ab 2001 DZ BANK AG, Frankfurt/Main Produktmanager Altersvorsorge Produkt- und Vertriebsmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> • Koordination der Altersvorsorgeangebote im Konzern • Produktentwicklung Altersvorsorge • Vertriebsunterstützung Altersvorsorge <p>1999 – 2001, DG BANK AG Grundsatz- und Strategiereferent Asset Management</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stabstätigkeit: Grundsatzfragen zu strategischen Asset Management Themen, Geschäftspolitisches Beteiligungsmanagement. Zentrale strategische Projekte im Bereich Asset Management, Grundsatzfragen Asset Management / Marktbeobachtung
--------------------------	--

Publikationen	<p>2011 Entwicklung und Ausrichtung der Kapitalanlage von Lebensarbeitszeitkonten nach Flexi-Gesetz-II – eine aktuelle Umfrage (mit C. Remke), in: Yearbook 2011/2012 der Arbeitsgemeinschaft Zeitwertkonten e.V.</p> <p>2010 Zeitwertkonten als Instrument der Personalpolitik (mit M. Ries), in: Jähnig, Markus, Kompendium Betriebliche Altersversorgung, FAZ Institut, Frankfurt a.M.</p> <p>2001 Altersvorsorge, in: Wirtschaftsprognose 2002, FAZ Institut, Frankfurt a.M.</p> <p>1999 Ressourcenbeschränkungen und Wirtschaftswachstum: Theoretische Konzepte einer nachhaltigen Entwicklung, Marburg (Dissertation)</p> <p>1998 Substitution or technical progress: A production theoretic perspective on the sustainability debate. Global Network of Environmental Economists - Working paper</p> <p>1997 Zur Interpretation des Begriffs Sustainable Development, in: M. v. Hauff, H. D. Feser (Hrsg.), Neuere Entwicklungen in der Umweltökonomie und –politik, Regensburg</p>
Vorträge	<p>Zuletzt: „Reformansätze in der Betrieblichen Altersvorsorge“, Vortrag bei der Pensions-Akademie e.V. am 17.3.2016</p>
Expertentätigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Mitglied im Fachausschuss „Kapitalanlage für Wertkonten“ bei der Arbeitsgemeinschaft Zeitwertkonten e.V. • Beirat der Pensions-Akademie e.V.
Mitgliedschaften (Gremien, Verbände, Arbeitskreise, etc.)	<p>Arbeitsgemeinschaft Zeitwertkonten e.V. Das Demografie Netzwerk e.V. Arbeitsgemeinschaft Betriebliche Altersvorsorge e.V. Pensions-Akademie e.V.</p>
Interdisziplinäre Aktivitäten	<p>Durch die akademische Ausbildung und Promotion in Volkswirtschaftslehre und die praktische Erfahrung in betriebswirtschaftlichen Fächern ist ein Transfer zwischen diesen Disziplinen gegeben.</p>
Wie werden (eigene) Forschungsergebnisse in die Lehre eingebracht?	<p>Praxisfälle aus der laufenden und vergangenen Beratungs- und Berufstätigkeit werden als Beispiele und Anschauung eingebracht. Forschungsprojekte werden vorgestellt und methodisch und inhaltlich diskutiert.</p>